

## ABSCHLUSSBERICHT

# KunstStücke

### Vorschläge zur Kunstvermittlung im Museum Weserburg Bremen

#### 1 Das Museum Weserburg als außerschulischer Lernort

*„Lehrer, lehrt weniger, damit eure Schüler mehr lernen können.“*  
Johann Amos Comenius

Mehr denn je brauchen Kinder und Jugendliche heute Gelegenheiten zu eigenen Lernerfahrungen, statt eines oftmals uneingeschränkten und passiven Zugangs zur Flut flüchtiger Informationen. Gegenüber den virtuell konstruierten Medienwirklichkeiten, die als stumme, normative Kraft zunehmend lebensbestimmend geworden sind, lässt sich das Museum als Oase betrachten, die den mit all seinen Sinnen Lernende in den Mittelpunkt stellt.

Das immense Potenzial der originalen Objekte im Museum liegt darin, dass sie den Blick auf die im Alltag unbeachteten Details und Besonderheiten lenken sowie zu einem wachen, genauen und kritischen Hinsehen, Zuhören, Nachdenken, Kommunizieren und bildnerischen Gestalten anregen. Lernen im Museum kann als generelle Kreativität gedacht werden, bei der subjektive Wahrnehmungs- und Ausdruckserfahrungen grundlegend für lebensnahe Erkenntnisse werden können. Im Idealfall, wenn Wahrnehmen, Erleben, Erfahren, Denken, Träumen und Handeln als übergangslose Einheit erlebbar werden, kann eine Persönlichkeitsbildung im besten Sinne initiiert werden, die mit Ich-Erfahrung und Selbstreflexion verbunden ist und zu einem „Sich-Selbst-Begreifen“ (Helga Kämpf-Jansen) führt.

Bremens Museum Weserburg bietet als außerschulischer Lernort die einmalige Gelegenheit, sich von originalen Kunstwerken der letzten fünfzig Jahre faszinieren zu lassen. Der offene und lebendige Austausch über die Kunst zielt nicht nur auf die Vermittlung von Bildwissen und von bildnerischen Fertigkeiten, sondern provoziert das Vorwagen auf unbekanntes Terrain. Darin liegt auch die großartige Chance, dass Lehrerinnen und Lehrer in einen symmetrischen Austausch mit Schülerinnen und Schülern eintreten können, um gemeinsame Erfahrungen zu machen – und zwar ohne schon im Vorhinein zu wissen, was dabei herauskommt. Wünschenswert wären Auseinandersetzungen, in deren Verlauf alle Beteiligten „ohne Angst verschieden sein“ dürfen (Th. W. Adorno) und geistige Schwebezustände genießen können. Dabei lassen sich bislang wirkmächtige Alltagskonstruktionen und –praktiken auf die Probe stellen, um über ritualisierte Denk- und Verhaltensmuster nach- und hinauszudenken. Das Museum vermag also die Schülerinnen und Schüler nicht nur dort abzuholen, wo sie stehen, sondern, um mit Gunter Otto zu sprechen, auch dort hinzubringen, wo sie noch nie waren.

## 2 Ziele des Projekts „KunstStücke“

*„Ein Bild wird nur durch die Person lebendig, die es betrachtet.“*  
Pablo Picasso

In dem Projekt „KunstStücke“ wurden Unterrichtskonzepte und Unterrichtsmaterialien für die aktive Auseinandersetzung mit moderner und zeitgenössischer Kunst im Museum Weserburg entwickelt. Die Ideen wurden in einer Broschüre zusammengefasst, die den Bremer Schulen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden kann. Sie gibt Lehrerinnen und Lehrern, die das Fach Kunst oft fachfremd unterrichten, praktische Anregungen zur Vorbereitung, Planung und Durchführung des Kunstunterrichts im Museum Weserburg. Sie eignet sich aber auch für die außerschulische Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Museum.

Vorgeschlagen werden Aufgaben zu aktiven Auseinandersetzung mit den Kunstwerken im Museum, bei der Kunstrezeption und Kunstproduktion eng miteinander verwoben werden. Sie fördern den individuellen und im Grunde unvorhersehbaren Lern- und Erfahrungsprozess, statt zu einem im Voraus geplanten Ergebnis hinzuführen. Verfolgt wird dabei der Ansatz, dass die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Wahrnehmungserfahrungen in sprachlicher und/oder bildnerischer Form aufzeichnen, um grundlegendes Material zur Hand zu haben, über das man sich kollektiv austauschen kann. Das Museum wie auch die Kunst treten dann in vielstimmigen Produktionen – also im Tun – immer wieder neu und immer wieder anders in Erscheinung.

## 3 Verlauf des Projekts „KunstStücke“

*„...Sicherheit geben, Unsicherheit wagen“*  
Reinhard Kahl

In einem ersten Schritt haben Studierende des Instituts für Kunstpädagogik an der Universität Bremen unter fachwissenschaftlicher Anleitung Unterrichtskonzepte und -materialien zu aktuellen Kunstwerken des Museum Weserburg entwickelt. Diese Ideen wurden in Kooperation mit Kunstvermittlern und mit Lehrern ausgewählter Lerngruppen aus Bremer Schulen praktisch erprobt. Dabei wurde ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten initiiert, bei denen die Gelingenheitsbedingungen der Auseinandersetzungen mit Kunst im Museum Weserburg reflektiert und optimiert wurden. Die dabei entstandenen Unterrichtskonzepte und Unterrichtsmaterialien sind in der Broschüre „KunstStücke“ nachzulesen. Dank der großzügigen Förderung durch die swb-Bildungsinitiative kann sie ab Ende Mai 2011 in der Abteilung Kunstvermittlung des Museum Weserburg (Ansprechpartner: Lutz Krüger oder Caroline Spicker) oder im Institut für Kunst/ Medien/ Ästhetische Bildung an der Universität Bremen (Ansprechpartner: Maria Peters oder Maike Aden) kostenfrei bestellt werden.

#### 4 Kunstvermittlungsaktionen mit Schulklassen verschiedenen Alters im Museum Weserburg Bremen

##### Betrachten



##### Hören



## Bildnerisches Gestalten



## Sprachliches Vergegenwärtigen

